

2. Fachwerkstatt im Leitprojekt Interkommunale Strategien zur bedarfsge- rechten Wohnraumentwicklung der Metro- polregion Hamburg



© Gemeinde Malente, Malenter Perspektiven, Foto-
wettbewerb 2016



© Entwicklungsagentur Heide AöR

02.03.2023 von 16:00 - 18:30 Uhr
online via Webex

Programm

- 16:00 Uhr** **Begrüßung und Einführung in das Leitprojekt „Wohnen in der Metropolregion Hamburg“**
Sven Wacker, Metropolregion Hamburg
Ursula Fallapp, Samtgemeinde Elbtalaue
Lutke Blecken (**Moderation**), Institut Raum & Energie
- 16:10 Uhr** **Was macht interkommunale Strategien für bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung in unseren Kommunen so schwierig?**
Diskursiver Einstieg aus kommunaler und regionaler Perspektive
- 16:30 Uhr** **Erkenntnisse aus den Teilprojekten im Leitprojekt „Wohnen in der Metropolregion Hamburg“**
Transparenz verbessern und Handlungsbereitschaft fördern
Regionale Wohnungsmarktkonferenzen Stadt Hamburg und Nachbarkreise
Guido Sempell, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg
Im Dialog Bedarfe definieren und Interessenausgleich vorbereiten
Interkommunale Wohnraumentwicklung im Städteverbund A14 Grabow, Ludwigslust und Neustadt-Glewe
Reinhard Mach, Bürgermeister der Stadt Ludwigslust
Nachfrage gemeinsam qualitativ und quantitativ befriedigen
Itzehoe, 17 Umlandkommunen und ein Wohnentwicklungspool
Greta Jöhnk, RegionNord, Büro für Regionalentwicklung
- Rückfragen und Diskussion
- 17:10 Uhr** **Pause**
- 17:20 Uhr** **Neue Instrumente für eine regionale Strategie erproben**
Aktivkontingente und Monitoring in der Stadt-Umland Kooperation Region Heide
Jonas Wilkens, Entwicklungsagentur Region Heide AÖR
- 17:35 Uhr** **Von anderen Lernen**
KIF - Kommunaler Innenentwicklungsfonds
Angelika Sack, Landkreis Nienburg/Weser
Schlaglichter auf weitere gute Beispiele
Julian Hopfenmüller, Die Raumplaner, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung
- Abschlussdiskussion: Handlungsansätze zur Stärkung interkommunaler Strategien
- 18:20 Uhr** **Ausblick auf das weitere Vorgehen im Leitprojekt Wohnen der Metropolregion Hamburg**
- 18:30 Uhr** **Ende der Fachwerkstatt**

1. Begrüßung und Einführung

Sven Wacker, Metropolregion Hamburg, führt in die Veranstaltung ein und begrüßt die ca. 74 Teilnehmenden zum Online-Workshop. Sven Wacker betont, dass die interkommunale Zusammenarbeit essenziell für die Arbeit im Projekt ist. Wohnraum kann nicht von einer Kommune allein gestaltet und erarbeitet werden - das Thema muss gemeinsam diskutiert werden.

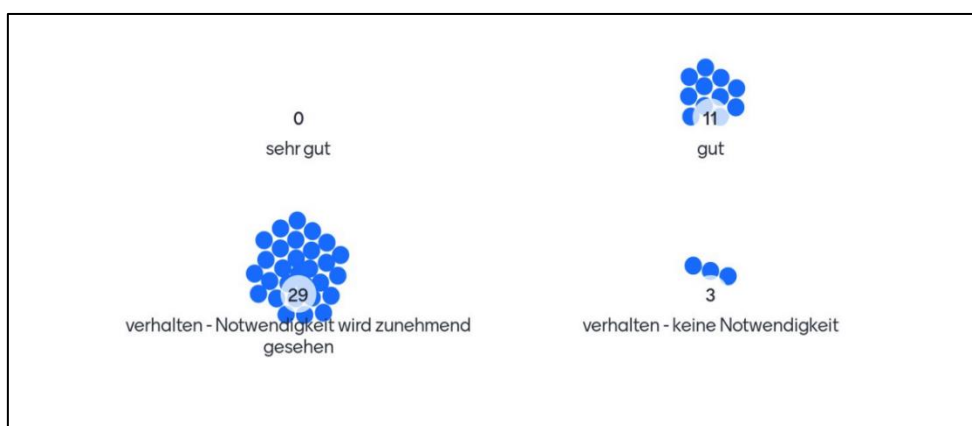
Ursula Fallapp, Samtgemeinde Elbtalaue, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und verweist darauf, dass die unterschiedlichen Kommunen verschiedene Ansätze in der Wohnraumentwicklung verfolgen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der heutigen Veranstaltung auf der interkommunalen Zusammenarbeit. Interkommunale Zusammenarbeit soll aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und durchleuchtet werden.

Lutke Blecken & Julia Reiß, Institut Raum & Energie, begrüßen die Teilnehmenden. Lutke Blecken verweist auf die Aufzeichnung der Veranstaltung. Julia Reiß führt zum Einstieg in die Veranstaltung eine Mentimeter-Umfrage durch:

2. Diskursiver Einstieg: Was macht interkommunale Strategien zur bedarfsrechten Wohnraumentwicklung in Kommunen schwierig?

Mentimeter-Umfrage 1: Wie läuft in meiner Kommune/ meinem Tätigkeitsbereich die interkommunale Kooperation zur Wohnraumentwicklung?

Als Antwortmöglichkeiten stehen: sehr gut, gut, verhalten - Notwendigkeit wird zunehmend gesehen und verhalten – keine Notwendigkeit zur Auswahl. Die Mehrheit der Teilnehmenden wählt die Antwortmöglichkeit: „verhalten – Notwendigkeit wird zunehmend gesehen“.



Mentimeter-Umfrage 2: Was ist erforderlich, um eine tragfähige interkommunale Kooperation zu etablieren bzw. zu stärken?

Die Teilnehmenden sehen hier vorrangig gegenseitiges Vertrauen, gute Kommunikation und ein gewisses Know-How als besonders relevant an.

- Die größte Herausforderung in den Kommunen: Sie müssen weg von dem Leitbild der 60er Jahre → weg vom Einfamilienhaus.
- Die Nachfrage der Zukunft liegt in den 2 bis 3 Zimmerwohnungen
- Die momentane Bauweise ist nicht zukunftssicher, Stichpunkt Klimaneutral (Klimaziele)
- Wohnraumschaffung an einer Stelle bedingt Leerstand an anderer Stelle durch stagnierendes Bevölkerungswachstum (Problematik der Arbeitgeber → Ansiedlung von Unternehmen in ländlichen Regionen)
- Umnutzung von Wohnraum ist sehr wichtig! (Umbau statt Neubau)

Guido Sempell, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg

- In Hamburg ist es eine zentrale Frage, ob wir genug Potenziale haben, um Wohnungsbau unterzubringen.
- Transparenz als ein wichtiges Thema, es fehlen oft Informationen zu regionalen Projekten (Was passiert hinter der Landesgrenze?)
- Single-Haushalte bilden in Hamburg eine große Bedarfsgruppe, viele Bedarfe können nicht ausreichend gedeckt werden
- Zunehmende Flächenkonkurrenz → Viele Ansprüche konkurrieren mit dem Wohnen durch neue Flächenbedarfe z.B. im öffentlichen Nahverkehr oder durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen

Beiträge aus dem Plenum:

Ulrich Hardtke, Amtsvorsteher Sandesneben-Nusse

- Interesse an Einfamilienhäusern immer noch sehr ausgeprägt (vor allem in ländlichen Regionen)
- Explosion bei den Grundstückspreisen

Reinhard Mach, Bürgermeister Ludwigslust

- Untermietung findet schwer Akzeptanz bei den Einwohnern, Infrastrukturausstattung und Mobilität spielt bei der Wohnungswahl von Senioren eine große Rolle (zentrumstnaher Wohnraum)

3. Erkenntnisse aus Teilprojekten im Leitprojekt „Wohnen in der Metropolregion Hamburg“

Transparenz verbessern und Handlungsbereitschaft fördern

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen – Regionale Kooperationslandschaft Hamburger Verflechtungsraum

Guido Sempell (Hamburg)

Siehe Präsentation im Anhang

Guido Sempell richtet dabei den Fokus auf:

1. Wohnungsmarktkonferenz Süderelbe: Verknüpfung: Wohnen, Siedlungsentwicklung und Verkehrsentwicklung

2. Wohnungsmarktkonferenz Wandsbek und Kreis Stormarn: Bedarfsfragen in Hamburg

Ausblick → 3. Wohnungsmarktkonferenz: Pinneberg, Altona: Nachhaltige Siedlungsentwicklung, Klimaschutz

Auf Frage von Herrn Blecken Wie geht es weiter? antwortet Herr Beck (Kreis Stormarn)

- Ein Wohnbündnis auf Kreisebene wurde installiert
- Fortsetzung des Leitprojektes wäre sinnvoll

Im Dialog Bedarfe definieren und Interessenausgleich vorbereiten

Reinhard Mach (Ludwigslust)

Siehe Präsentation im Anhang

Kathleen Bartels (Grabow) ergänzt:

- Als zentrale Frage: „Wer kann welche Bedarfe in einer Kooperation wie bedienen?“, die Konzentration liegt dabei auf den Voraussetzungen in den Kommunen, Stichwort Aufgabenverteilung

Nachfrage gemeinsam qualitativ und quantitativ befriedigen

Greta Jöhnk (Itzehoe)

Siehe Präsentation im Anhang

Auf Frage von Lutke Blecken „Was sind zentrale Erfolgsfaktoren?“ antwortet Frau Jöhnk

- Zielvereinbarungen und Leitbilder festsetzen
- Zusammenarbeit der Gemeinden mit Landes- und Kreisplanung
- Kompromissbereitschaft

Auf Frage von Herrn Wacker „Ist das Vorgehen in Itzehoe übertragbar auf andere Gemeinden?“ antwortet Frau Jöhnk

- Ja, wichtig ist immer wieder neuen Input zu geben

Auf Frage von Herrn Mach „Wäre ein Erfahrungsaustausch mit Itzehoe machbar?“ antwortet Frau Jöhnk

- Austausch kann sehr gerne durchgeführt werden

4. Neue Instrumente für eine regionale Strategie erproben,

Aktivkontingente und Monitoring in der Stadt-Umland-Kooperation

Jonas Wilkens (Region Heide)

Siehe Präsentation im Anhang

Jonas Wilkens richtet dabei den Fokus auf

- Zwei neue Instrumente; Aktivkontingente und Monitoring
- 2020: Fortschreibung des Stadt-Umland-Konzeptes der Region Heide durch die Entwicklungsagentur Heide
- Handlungsfeld Wohnen: Schaffung von Wohnraum hinsichtlich der demografischen Entwicklung (Zunahme ältere Bevölkerung)
- Mit Aktivkontingenten werden spezifische Bedarfe abgedeckt

Herr Schmude kommentiert, dass Flächen statt Wohneinheiten kontingentiert werden sollten.

Auf Frage aus Geesthacht „wie viel Personal hat die Entwicklungsagentur?“ antwortet Herr Wilkens

- 30 Mitarbeiter

Auf Frage von Frau Blankenburg „Wie werden die Kontingente gemessen oder geprüft?“ antwortet Wilkens

- Nicht ganz klar, Abstimmung in der Projektgruppe

Auf Frage von Herr Sempell „Welche Rolle spielt die Landesplanung beim SUK, Gibt es einen Finanztransfer beim SUK?“ antwortet Wilkens

- Landesplanung spielt in der Förderung eine große Rolle, kein Geld von Kiel für das SUK

5. Von anderen Lernen

KIF - Kommunalen Innenentwicklungsfonds

Angelika Sack (Landeskreis Nienburg/Weser)

Siehe Präsentation im Anhang

Angelika Sack richtet dabei den Fokus auf

- Ausgangslage: Kommunen konfrontiert durch zunehmenden Leerstand → demografischer Wandel → Entwicklungsdruck
- Gemeinsame Identifizierung der Problemfelder mit Politik und Kommunen → gemeinsame Ableitung von Handlungsfeldern
- Durchgeführtes Planspiel hat zur Zuversicht der Umsetzung des Projekts beigetragen (bewährte Vorgehensweise, Vertrauensbildung)

- Kommunen finanzieren jährlich ca. 1,5 Millionen Euro
- Ein Jahr im Verzug wegen Corona

Auf Frage von Dagmar Kilian “Was sind Projekte, die gefördert wurden? Wie hoch ist die Förderquote?” antwortet Frau Sack

- 50% der förderfähigen Kosten werden finanziert
- Beispielprojekte sind z.B. Grundstückerneuerungen, Umnutzung und Sanierung historischer Gebäude, Bauliche Umbaumaßnahmen in leerstehenden Gebäuden
- Förderung von Konzepten: Umgang mit Geruchsbelästigungen durch Tierhaltungsbetriebe, Modernisierung einer Fußgängerzone

Schlaglichter auf weitere gute Beispiele

Julian Hopfenmüller (Die Raumplaner, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung)

Siehe Präsentation im Anhang

Zusammenfassung Lutke Blecken:

- Viele Beispiele von einer gut laufenden interkommunalen Kooperation wurden vorgestellt und konnten so kennengelernt werden
- Es herrscht regionaler Abstimmungsbedarf
- Konkurrenzen sollten vermieden werden
- Lastenteilung in interkommunalen Kooperationen
- Transparenz, Vertrauen, Sensibilisierung sind wichtige Themen

6. Ausblick auf das weitere Vorgehen im Leitprojekt Wohnen der Metropolregion Hamburg

Dagmar Kilian:

- Dach- und Teilprojekte schließen Ende des Jahres ab
- 06.06.23 16:30 Uhr nächste Fachwerkstatt wieder digital → „Wohnungsteilmärkte im Wandel“
- Abschlussgespräch in Präsenz geplant
- Ergebnisse der Teilprojekte werden in einer Dokumentation zur Verfügung gestellt (Online-Format)

Wedel, 03.03.23

Veranstalter

Metropolregion Hamburg
Sven Wacker
Alter Steinweg 4; 20459 Hamburg
Tel: 040 - 428 41 2602
E-Mail: swen.wacker@metropolregion.hamburg.de
Web: www.metropolregion.hamburg.de/innenentwicklung



metropolregion hamburg

Organisation und Durchführung

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement
Katrín Fahrenkrug, Teike Scheepmaker
Lülandén 98; 22880 Wedel
Tel. 04103 - 16041
E-Mail: institut@raum-energie.de



Bildrechte: Institut Raum & Energie

Chat Kopie

von Julia Reiß an alle: 4:00 PM

Herzlich Willkommen zur 2. Fachwerkstatt im Leitprojekt. der Metropolregion. Wir wünschen Ihnen eine informative Veranstaltung und freuen uns auf Ihr Mitwirken.

Bei Fragen, Hinweisen und Anregungen melde Sie sich gerne hier im Chat mit! dann erteilen wir Ihnen gern das Mikrophon.

von Julia Reiß an alle: 4:08 PM

So gelangen Sie zur Umfrage: <https://www.menti.com/alqwqe6kji55>

von Julia Reiß an alle: 4:08 PM

oder Sie geben www.menti.com ein und folgenden Code: 8362 4535

von Tanja Blankenburg an alle: 4:25 PM

Entschuldigung, ich bin erst vor ein paar Minuten von einer Dienstreise aus Vorpommern gekommen. Deshalb der verspätete Einstieg...

von Julia Reiß an alle: 4:48 PM

Die Präsentationen erhalten Sie zeitnah.

von Julia Reiß an alle: 5:28 PM

Wir treffen uns gleich um 17:35 Uhr wieder.

von Thomas Beyer, Wismar an alle: 5:45 PM

Vielen Dank für diese sehr interessante Veranstaltung. Ich muss mich wegen eines Folgetermins verabschieden. Beste Grüße in die Runde. Thomas Beyer

von P. Hachenberg - c/o Zukunft an alle: 5:46 PM

kicker.de

von Karl Schmude, Planungsverband Westmecklenburg an alle: 5:50 PM

Muss an die Türe, bin 5 min weg

von Beate Prante an alle: 5:55 PM

Vielen Dank für die interessanten Beiträge, ich muss mich auch gleich verabschieden. Herzliche Grüße
Beate Prante

von Lutke Blecken an alle: 6:09 PM

<https://www.kif-innovativ.de/>

von Annika Flintrop, EBP an alle: 6:13 PM

Vielen Dank für die interessante Veranstaltung und Beiträge. Ich muss mich jetzt verabschieden.

von Guido Sempell an alle: 6:20 PM

KIF - sehr beeindruckender Projektansatz.

von Karl Schmude, Planungsverband Westmecklenburg an alle: 6:22 PM

So, jetzt muss auch ich ganz raus. Ich wünsche noch eine gute Veranstaltung!

von Susanne Stange, Stadt Eutin an alle: 6:28 PM

ich muss mich leider verabschieden. Danke für die tolle Veranstaltung. vG Susanne Stange

von Jonas Wilkens EARH an alle: 6:29 PM

Leider habe ich jetzt einen Anschlusstermin und muss raus. Vielen Dank für die gelungene Veranstaltung!

von Swen Wacker Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg an alle: 6:35 PM

Ich hätte Herrn Hopfenmüller noch stundenlang zuhören können. Sehr spannend

von Anett Lamche an alle: 6:35 PM

Vielen Dank, sehr interessante Beiträge.

von Julia Reiß an alle: 6:37 PM

TERMINANKÜNDIGUNG:

3. Fachwerkstatt am 06.06.2023

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen

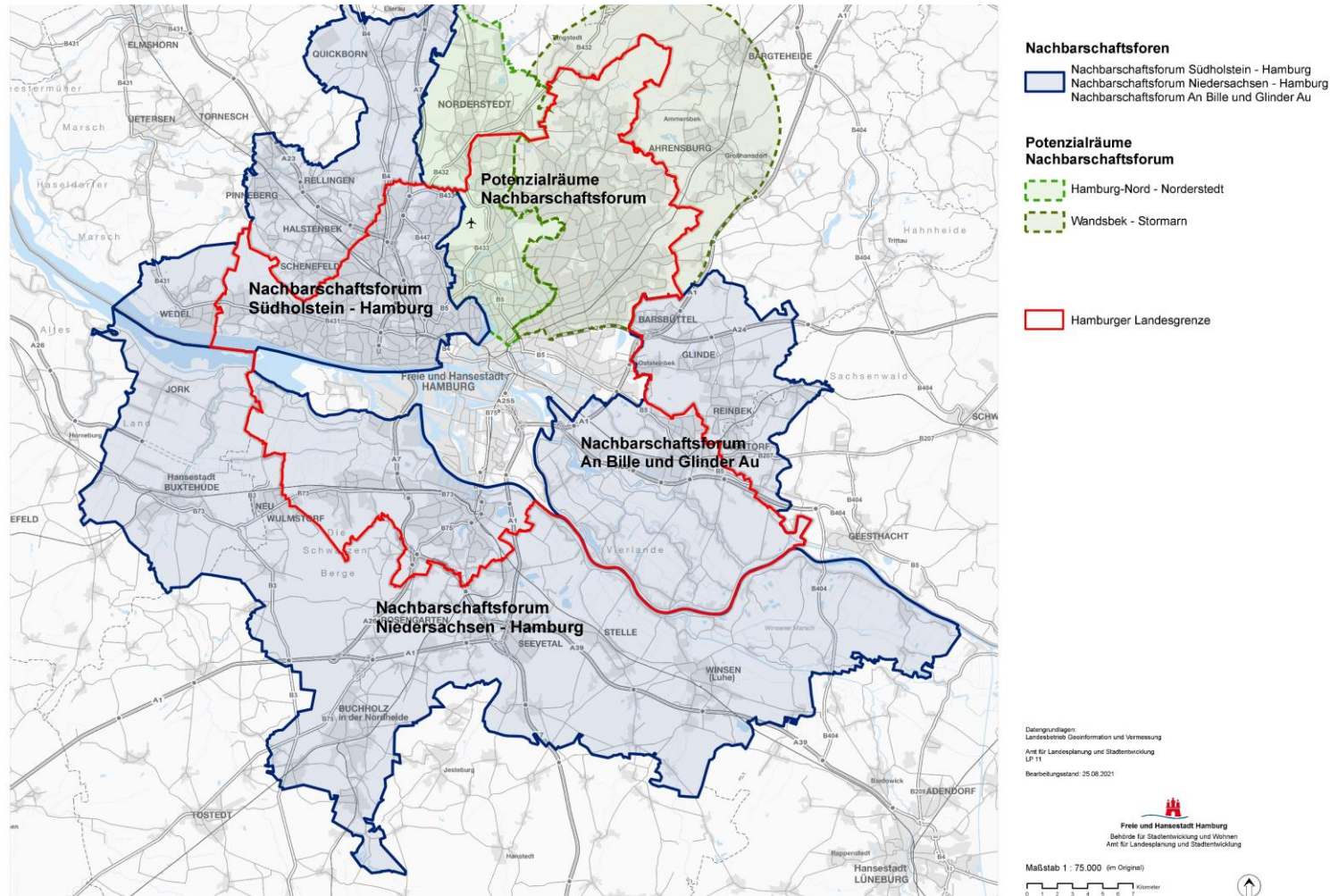


Transparenz verbessern und Handlungsbereitschaft erhöhen

Guido Sempell, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Hamburg



Regionale Kooperationslandschaft Hamburger Verflechtungsraum



Ziel des Teilprojektes:

Regionale Kooperationslandschaft fördern / Vernetzung
Thematischer Fokus Wohnen
Transparenz verbessern

Träger:

(Land-) Kreise des Hamburger Verflechtungsraums + Hamburg

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen



14. Juni 2022



Landkreise Stade
und Harburg /
Bezirksamt
Harburg

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen



22. September 2022

© Bezirksamt Wandsbek

REGIONALE
WOHNUNGSMARKTKONFERENZ

Eine gemeinsame Veranstaltung des
Kreises Stormarn und des Bezirksamtes Wandsbek

Donnerstag, 22. September 2022
16:00 bis 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:
Kulturzentrum Marstall am Schloss
Lübecker Straße 8
22926 Ahrensburg

Kreis Stormarn /
Bezirksamt HH-
Wandsbek

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen



03. April 2023

Wohnungsmarktkonferenz „Klimaschutz und Klimafolgen im Wohnungsbau“



Kreis Pinneberg / Bezirke Altona und Eimsbüttel



(Bisheriges) Fazit:

Unterschiedliche Zugänge der Teilräume
Intensivierung des Austauschs im Verflechtungsraum
Verbesserung der Transparenz
Rahmenbedingungen geklärt
Bedarfe spezifiziert
Flächen- und Siedlungsentwicklung thematisiert
Akteursfeld ausgeleuchtet

Regionale Wohnungsmarktkonferenzen



Weiter geht's !

Im Dialog Bedarfe definieren und Interessensausgleich vorbereiten

Interkommunale Wohnraumentwicklung im Städteverbund A14

02.03.2023 – Interkommunale Strategien zur bedarfsgerechten Wohnraumentwicklung in der MRH

DER STÄDTEVERBUND A14



- ➔ 2013: **Kooperationsvereinbarung** zw. Ludwigslust (12.200 EW), Grabow (5.500 EW) und Neustadt-Glewe (6.969 EW) **≈ 25.000 EW**
- ➔ 2014: **Regionales Entwicklungskonzept (REK) A14** (Schwerpunktthema: Wirtschaft / Gewerbeflächenentwicklung)
- ➔ Gemeinsames **Regionalmanagement**: Umsetzung der Leitprojekte aus den Handlungsfeldern Gewerbe, Wohnen und Tourismus



Quelle:
https://www.ludwigslust.de/media/custom/3634_1159_1_m.JPG?1667813575
(mit eigenen Ergänzungen); Ausgangskarte © Pepperkorn



- ➔ Ländlich strukturierter Raum
- ➔ Städtebauliche Herausforderung (... sind aber auch Potenziale!):
 - ➔ **historische**, kleinteilig strukturierte **Stadtkerne**
 - ➔ angedockte Siedlungen mit überwiegend **Mehrfamilienhäusern aus der DDR-Zeit**
 - ➔ **Neubau vs. Bestandsanpassung**: clevere Kombination
- ➔ **Wohnraum ist knapp** hinsichtlich qualitativer (bestimmte Teilmärkte) und quantitativer Angebote → Kann jede Kommune künftig noch alle Segmente bedienen?
- ➔ Thema „**Wohnen**“ wurde **als Standortfaktor** für die Wirtschaftsentwicklung identifiziert



- ➔ Erstellung einer **Wohnraumbedarfsprognose** vor dem Hintergrund der demografischen Herausforderungen im ländlichen Raum
- ➔ Interkommunale Abstimmung und Kooperation zur **Überwindung lokaler und regionaler Hemmnisse und Restriktionen** der Wohnraumentwicklung
- ➔ Bedarfsorientierte, zukunftsgerechte **Planung und Bereitstellung von Wohnraum im Städteverbund**
- ➔ **Vereinbarung** eines verbindlichen **Modells** zur interkommunalen Wohnraumentwicklung



➔ Phase 1 – Analyse:

- ➔ Ermittlung des aktuellen **Angebots-** und der künftigen **Nachfrage** (Quantität & Qualität)
- ➔ Ermittlung der **Innenentwicklungspotenziale**
- ➔ Erfassung von zusätzlichen **Wohnbaupotenzialflächen**
- ➔ Ermittlung von **Handlungsbedarfen im Bestandswohnen**
- ➔ Analyse der **organisatorischen Strukturen und Akteure** in den 3 Gemeinden

➔ Phase 2 – Partizipation und Abstimmung / Aushandlung:

- ➔ **Interkomm. Arbeitsgruppe:** Verwaltung, Politik, Wohnungsmarktakteure
- ➔ **Runde Tische / Workshops:** vor allem Öffentlichkeit, Wohnungswirtschaft
- ➔ **Wohnungsmarktkonferenzen**
- ➔ Ziel: **Abwägung von Kooperationsmodellen** und des Interessenausgleich zwischen den Kommunen und der Wohnungsmarktakteure



➔ Was ist geschafft?

- ➔ **Analyse von Bedarfen** und **Wohnwünschen**
- ➔ Erfassung von **Entwicklungspotenzialen**
- ➔ Durchführung von diversen **Austausch- und Beteiligungsformaten** gemeinsam im Verbund und in den Teilräumen

➔ Was muss noch erreicht werden?

- ➔ Diskussion von Kooperationsformen
- ➔ **Verständigung auf die Kooperationsform**
„Städteverbund A14“
- ➔ Organisationsberatung und Umsetzungshilfe zur **Überführung in den Verstetigungsprozess**

WAS SIND DIE PROZESSHERAUSFORDERUNGEN?



- ➔ Kirchturmdenken überwinden (gegenseitiges Vertrauen und „Loslassen können“)
- ➔ Änderungen auf der politischen Ebene (BGM-Wahl, Kommunalwahl) →
Prioritätenverschiebungen
- ➔ Personalwechsel auf Sachbearbeiterebene (kleine Verwaltungen mit „Inselwissen“
der Bearbeiter)
- ➔ Aktive Einbindung externer Akteure (vor allem Wohnungswirtschaft)
- ➔ Abstimmung und Vereinheitlichung der Ressourcen für die Verstetigung (u.a.
Finanz- und Personaleinsatz, Vereinheitlichung der Planungs- und
Datengrundlagen)



Für Rückfragen stehen ich und die anderen Projektpartner gerne zur Verfügung.



Reinhard Mach

Bürgermeister der Stadt Ludwigslust

reinhard.mach@ludwigslust.de

T 03874 – 526 100

Städteverbund A14: www.dreiecksgeschichte.de

region itzehoe

Hightech & Lebenslust im Norden

Teilprojekt:
**Nachhaltige, interkommunale Wohnflächenentwicklung
in der Region Itzehoe bis 2030**

Geschäftsstelle c/o RegionNord | Talstraße 9 | 25524 Itzehoe



Rechtsform: nicht eingetragener Verein

Vorstand

- Finanzen
- vier Vorstandsmitglieder und Vorsitzender

Regionalversammlung

- 1 x jährlich
- alle Mitglieder der Gemeinde- und Stadtvertretungen
- Themen:
 - Überblick
 - Stand der Zusammenarbeit
 - zukünftige Ausrichtung (Zielvorschläge)

Lenkungsgruppe

- 2 x jährlich
- Themen: Informationsaustausch, Koordinierung, Entwicklungsthemen
- **Beschlüsse**
- Stimmberechtigte Mitglieder (Bürgermeister*innen)
- Aktuelle Themen:
 - Flächenentwicklung
 - Wohnentwicklung
 - Weiterentwicklung der Zusammenarbeit

AG's

- AG Wohnen/ Flächenentwicklung
- AG Marketing

Marketing

- Vertreten durch das Stadtmanagement Itzehoe
- Eigenes Budget
- derzeitige Projekte:
 - Digitalisierung Mondscheinticket
 - Steinburger Abendmarkt
 - Website

Geschäftsstelle

- Vertreten durch RegionNord
- Aufgaben: **Koordination**, Moderation der Sitzungen
- Budget Regionalentwicklung

Ausgleichsfonds



Studie zu Sonderwohnformen (2020)

- **Wie können Sonderwohnformen auch in kleineren ländlichen Gemeinden umgesetzt werden?**
 - Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse
 - Räumliche Handlungsschwerpunkte identifiziert
 - Handlungsempfehlungen gegeben



Studie zu Sonderwohnformen (2020)

Ausgangslage

- Stabile bis leicht negative Bevölkerungsentwicklung erwartet
- Zunahme älterer Einwohner*innen
- Zahl der Pflegebedürftigen steigt
- Steigende Nachfrage an barrierearmen/- freien Wohnungsangeboten

Schlussfolgerungen

- Altersgerechte Wohnungen werden benötigt
- Strukturelles Defizit an kleinen, bezahlbaren, seniorengerechten oder barrierearmen / - freien Wohnungen



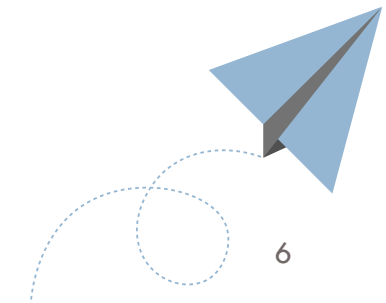
Studie zu Sonderwohnformen (2020)

Ziele

- 1. Deutliche Ausweitung des barrierearmen/ - freien Angebotes** notwendig
(mind. Bedarf bis 2030: 500 WE)
- 2. Fokus auf preisgünstige Wohnungen**
- 3. Fokus: Mehrfamilienhaussegment**
(Bedarf bis 2030: 460 WE)
- 4. Mix an Preissegmenten und Wohnungstypen**, aber mit den o.g. Schwerpunkten
(Bedarf EHF-/ZFH-Bereich: 1.040 WE)
- 5. Verbesserung der Angebotsstrukturen** (Tagespflege, Dorfkümm*innen),
gemeinschaftlich und generationsübergreifender Wohnraum

...darüber hinaus

- Weiterentwicklung und Stärkung der **Basisinfrastrukturen und ÖPNV-Anbindungen** der Kommunen
- Ansprache von **lokalen Partner*innen** (Wohlfahrtsverbände, Sozialdienstleister, lokale Wohnungsbaugenossenschaften, um gemeinsame Umsetzungsoptionen zu prüfen
- Ansprache von **potenziellen (privaten) Investor*innen**



Ausgangslage



1. **Neubaubedarf: 1.500 Wohneinheiten von 2019 bis 2030** (jährlich 125 Wohnungen)
Wohnungsbestand vom 31. Dezember 2017 (Ermittlung durch Wohnmarktprognose von empirica: 1.370 Wohneinheiten)



2. **Bedarfe nach Qualitäten bis 2030**

- ca. 1.040 neue Ein- und Zweifamilienhauswohnungen (ca. 87 pro Jahr)
- ca. 460 neue Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ca. 38 pro Jahr)
- 500 barrierearme/barrierefreie Wohnungen durch Um- und Neubau
- Kostengünstige, kleine Wohnungen
(Neubau im sozialen Wohnungsbau steigern)



3. **Ressourcen schonen**

- Wohnentwicklungsbedarf auf 5% Neubau prognostiziert (1.500 WE, gemäß Wohnmarktprognose 2017)
- Flächenmanagement untersucht über 90 Innerortsflächen



4. **Neuentwicklung ist wichtig zur Standortsicherung**

- Hochattraktiver Raum in der Metropolregion / Nachfragedruck
- Firmen benötigen Fachkräfte vor Ort
- Infrastrukturen und Kaufkraft vor Ort halten

Interkommunale Wohnflächenvereinbarung

Wohnvereinbarung: 1.500 Wohneinheiten von 2019-2030 (1.370 + 130) (125 WE pro Jahr)

Stadt Itzehoe: 615 Wohneinheiten von 2019-2030 (51 WE pro Jahr)

Hohenlockstedt: 200 Wohneinheiten von 2019-2030 (17 WE pro Jahr)

Oldendorf: 40 Wohneinheiten vorab von Itzehoe

Ottenbüttel: 15 Wohneinheiten vorab von Itzehoe

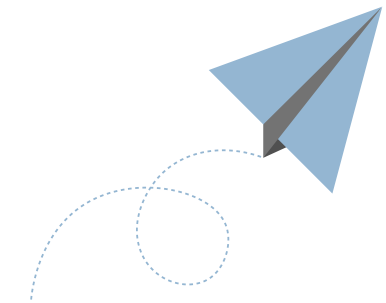
Wohnentwicklungspool: 630 Wohneinheiten (ab 2019 Beantragung möglich)

- **Räume mit besonderer Wohnfunktion neben den Zentralorten:** Hohenaspe; Heiligenstedten/Oldendorf; Münsterdorf/Lägerdorf, Kremperheide/Krempermoor

- **Anpassung der Wohnvereinbarung (2022/2023):**

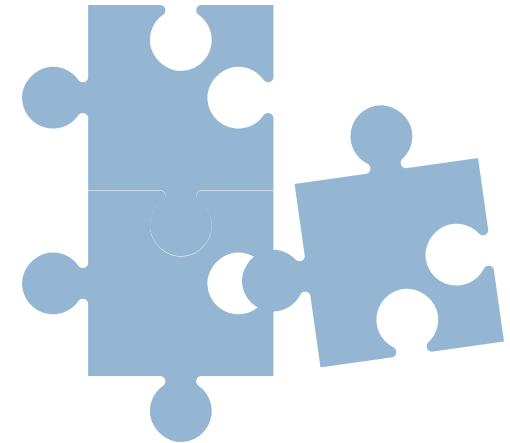
Eine wohnbauliche Entwicklung in den Gemeinden um mehr als 10% ausgehend vom Wohnungsbestand am 31.12.2017 ist nur in bestimmten Orten (s.o.) zulässig. Bei den Gemeinden mit *wohnbaulichen Entwicklungsschwerpunkten in Siedlungszusammenhängen* ist eine Wohnentwicklung von mehr als 10% nur nach gesonderter Beschlussfassung durch die Lenkungsgruppe möglich.

- **Wohnentwicklungsbedarf auf 5% Neubau** prognostiziert (1.500 WE, gemäß Wohnmarktprognose 2017)
- **Reservierungsanträge** für Wohneinheiten für konkrete Neuentwicklungsvorhaben müssen in die Lenkungsgruppe eingebracht werden (Nachrichtlich: Stadt Itzehoe und Hohenlockstedt)
- **Übertragung** nichtrealisierter Wohneinheiten von Itzehoe und Hohenlockstedt in regionsweiten Wohnentwicklungspool (alle zwei Jahre) → Pool kann sich vergrößern, wenn WE aus Hohenlockstedt und Itzehoe in den Pool fließen
- **Zwischenbilanz im Jahr 2025** (Baufertigstellungen 2019-2024)
Rahmen in Abstimmung mit Landesplanung bei **Bedarfsnachweis** anpassen (Grundlage: kleinräumige Bevölkerungsprognose)



Welchen konkreten Beitrag leistet unser Teilprojekt zum Thema *Interkommunale Kooperation*?

1. Seit 2002 Stadt-Umland-Kooperation und **erfolgreiche Zusammenarbeit** als interkommunale Kooperation
 - Gemeinsames **Denken und Handeln** in der Region wird immer wichtiger
 - Vermeidung von interkommunalen Angebotskonkurrenzen
2. **Nachfragedruck** auf Flächen steigt, insbesondere in der Metropolregion
 - Intensive Diskussion um **Flächenentwicklung / Flächenmanagement**
 - Durch Flächenentwicklungen sind auch **Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt** zu erwarten
3. **Thematische Auseinandersetzung** in verschiedenen Gremien
 - Einführung eines **dauerhaften Dialogs** mit den Akteuren
4. Arbeit mit einem **bedarfsorientierten Wohnentwicklungsrahmen** hat sich bewährt und wurde fortgeschrieben
 - **Marktbeobachtung, Monitoring, besondere Schwerpunktsetzung**
 - Entwicklung von **Sonderwohnformen und Innenentwicklungspotenzialen** war bislang nicht Gegenstand der interkommunalen Zusammenarbeit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Geschäftsstelle c/o RegionNord | Talstraße 9 | 25524 Itzehoe
04821 / 949632 30 | info@regionnord.com



Aktivkontingente und Monitoring in der Stadt-Umland Kooperation Region Heide

2. Fachwerkstatt 03.02.2023



metropol**region** hamburg

Stadt-Umland-Kooperation

Stadt-Umland-Konzept (SUK)

„kommunale Eigenständigkeit bewahren – Zukunftschancen gemeinsam nutzen“



Stadt-Umland-Konzept (SUK)

Handlungsfelder im SUK



Analyse der Wohnungsmarktregion

- Entwicklung der Nachfrage- und Angebotssituation
- Teilmärkte sozialer, studentischer und generationengerechter Wohnraum
- Wohnungskontingente
- Stärken und Herausforderungen Wohnen

Zielkonzept Wohnen

- Ziele im Themenfeld Wohnen
- Wohnraumkontingentierung in den Kommunen und SUK-Aktivkontingent
- Pläne mit Empfehlungen für Wohnpotenziale 2020 bis 2030

Maßnahmenprogramm

- Verschiedene Schlüsselprojekte zum Thema Wohnen

Monitoringkonzept

SUK-Aktivkontingent

SUK-Aktivkontingent

Herleitung der Wohnraumkontingentierung

- Herleitung der Wohnraumkontingente basiert auf kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen
- Mit Hilfe der folgenden Komponenten
 - Nachholbedarf
 - Ersatzbedarf
 - Demografischer Neubaubedarf
- Aus dem hierbei ermittelten Basisbedarf und dem regionalen Entwicklungsszenario ergibt sich das gemeindespezifische Kontingent

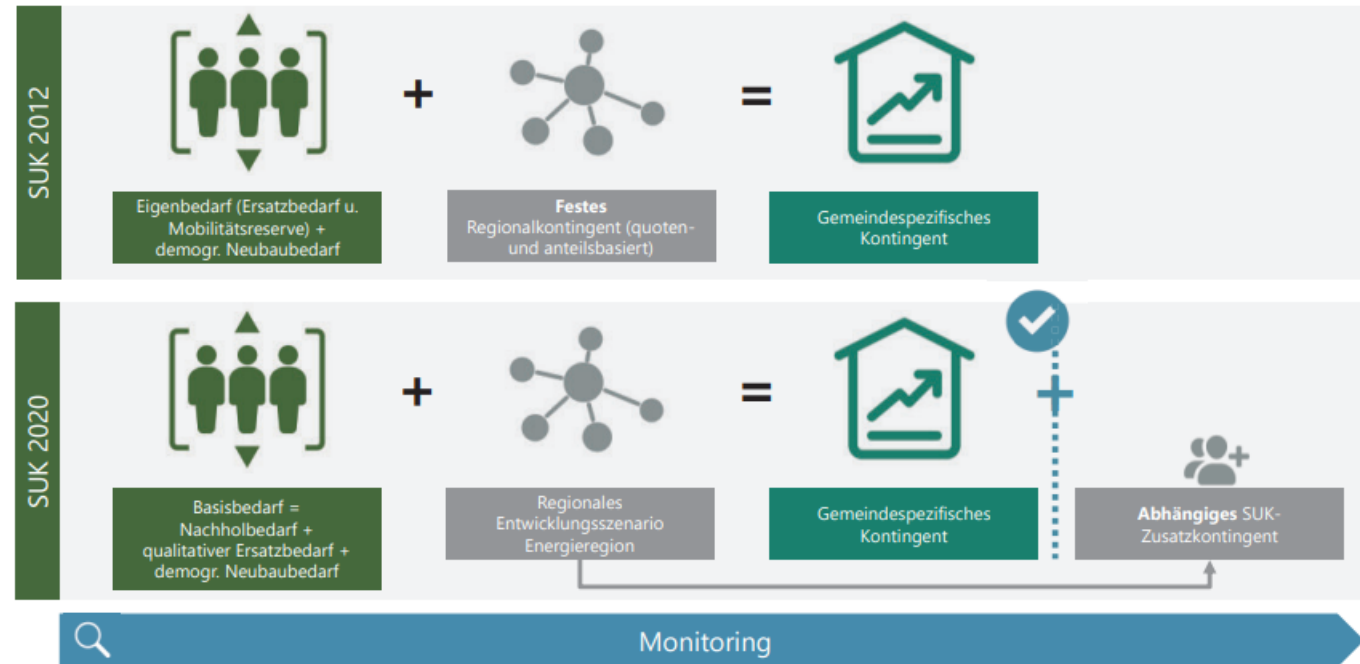


Abbildung 39: Weiterentwicklung der Wohnraumkontingentierung (c. 2020)

Quelle: SUK 2020, S. 61

SUK-Aktivkontingent

Für die 12 Kommunen im SUK-Gebiet gelten (noch) folgende verbindliche Wohnungsbaukontingente (01/2020 – 12/2030)

	Modellergebnis 2020 -2030	Kontingente 2012- 2025	Schnitt der Baufertigstel- lungen (2000 bis 2017) hochgerechnet für 11 Jahre
Heide	896	554	588
Hemmingstedt	71	62	60
Lieth	14	4	29
Lohe-Rickelshof	60	38	113
Neuenkirchen	30	11	28
Norderwörden	5	2	14
Nordhastedt	81	47	98
Ostrohe	36	10	31
Stelle-Wittenwuth	16	3	15
Weddingstedt	60	44	82
Wesseln	44	18	63
Wörden	43	15	25
Heider Umland	460	254	557
Region Heide	1.356¹⁷	808	1.145
SUK-Aktiv-Kontingent	350		
Gesamt	1.706		

Abbildung 41: Verbindliche Wohnungsbaukontingente 2020 bis 2030 (cima 2020)

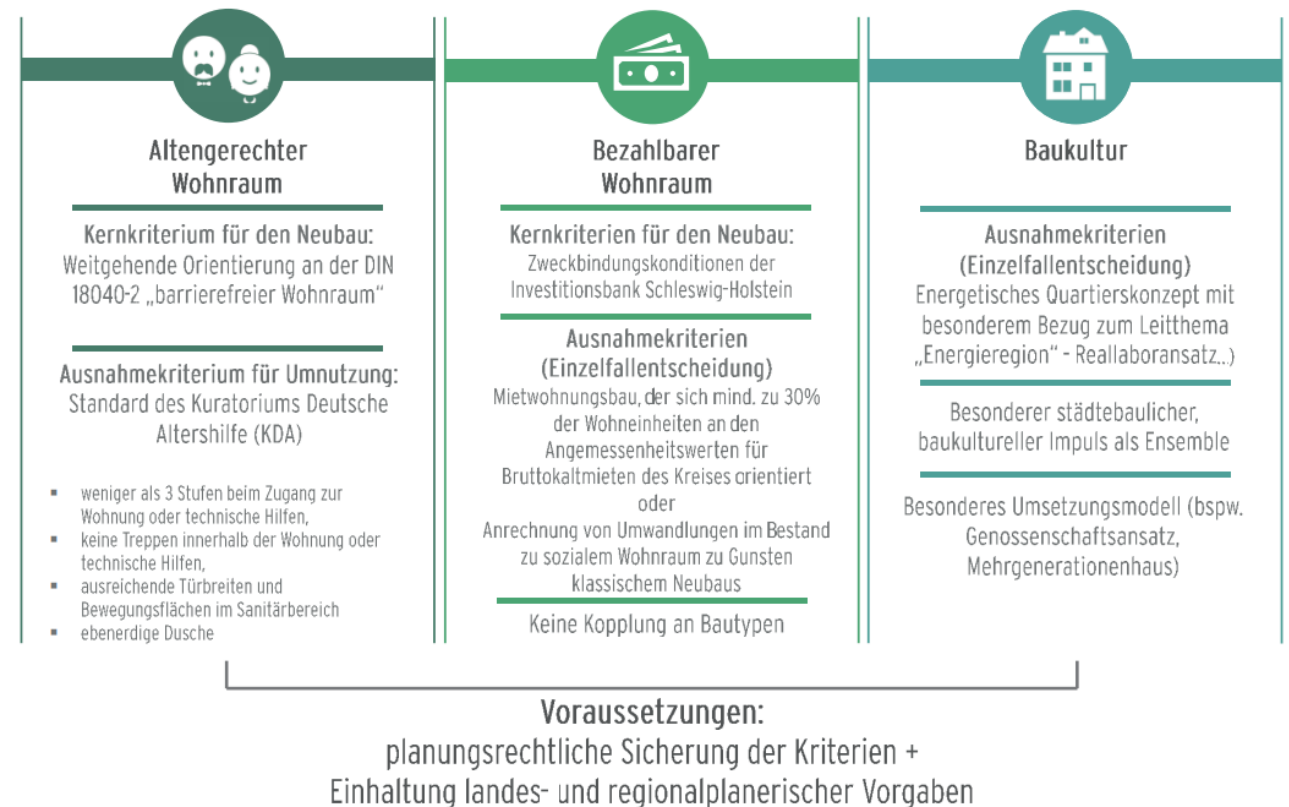
Quelle: SUK 2020, S. 60

SUK-Aktivkontingent

Wohnbaukontingente

Neben den Wohnungsbaukontingenten aus dem Basisszenario gibt es seit 2020 auch das SUK-Aktivkontingent.

- Unterstützung von qualitativen Maßnahmen zur Entwicklung des Wohnungsbestandes
- Wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Leitthemas Energieregion
- Ersetzt die starre, quotenbezogene Kontingentzuweisung aus dem SUK 2012



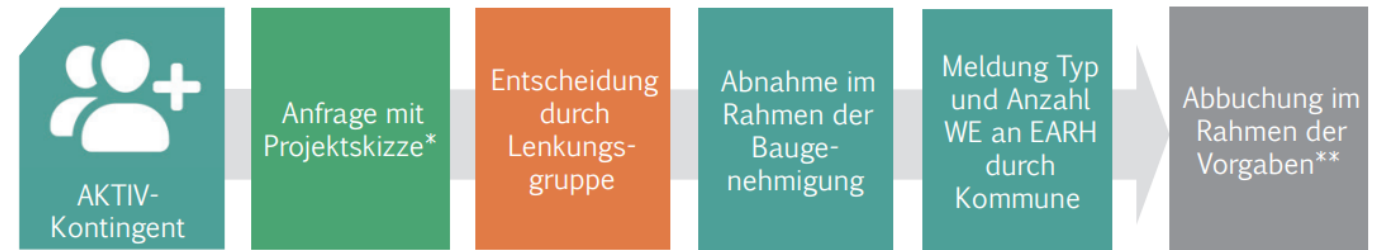
Quelle: Qualitätskriterien für Aktivkontingente, SUK 2020, S. 61

SUK-Aktivkontingent

Aktivkontingente

Für eine Abbuchung aus dem Aktivkontingent gelten folgende Prinzipien:

- Ein Projekt, das den Qualitätskriterien entspricht
- Eine Sicherung und Dokumentation der Umsetzung dieser Kriterien
- Die Entscheidung der zentralen Lenkungsgruppe, dass sich das Vorhaben für eine Abbuchung qualifiziert



* = Absicherung erfolgt durch städtebaulichen Vertrag, Belegungsrechte/ Förderung

** = Einhaltung landes- und regionalplanerischer Vorgaben sowie der SUK-Vorgaben

SUK-Aktivkontingent

Aktivkontingente

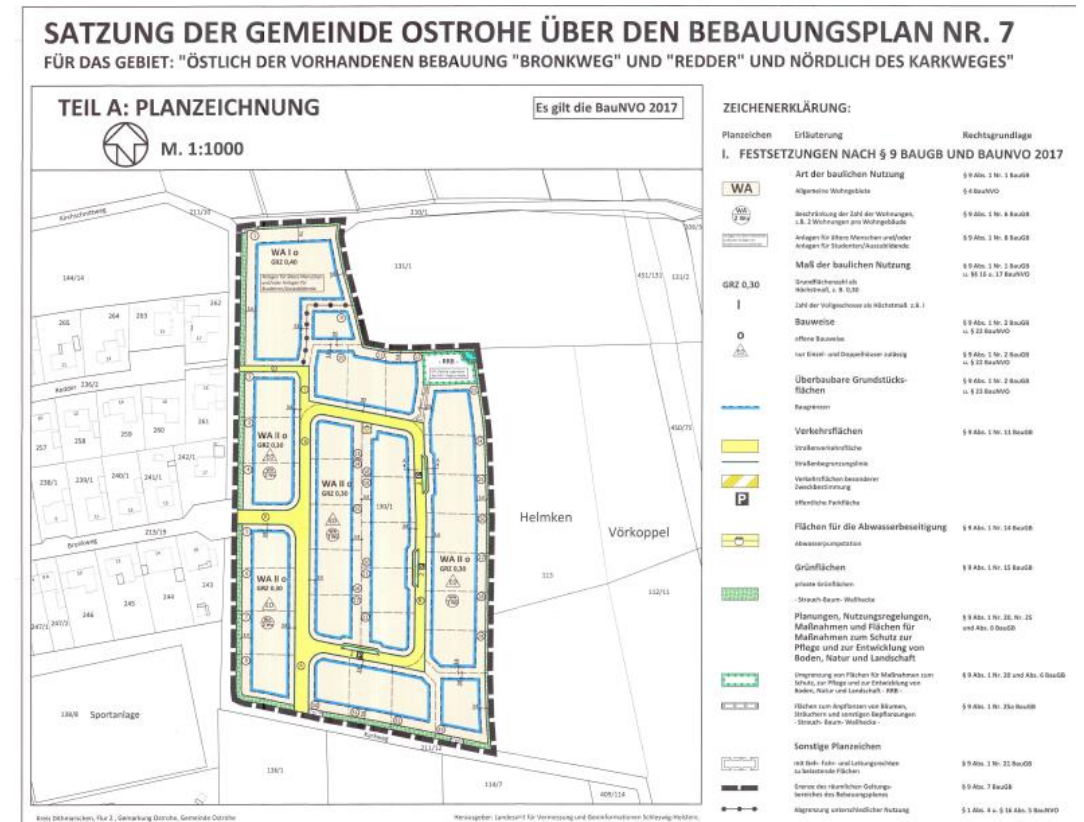
	Gesamtanzahl Kontingente	Monitoring Eigen-Kontingente	Monitoring SUK-Aktiv-Kontingente Erläuterungen/ Qualitätskriterium	Vorplanung Aktiv-Kontingente
Heide	896	ca. 461	36 WE (B-Plan 63)	Zahlreiche WE in Vorplanung
Hemmingstedt	71		Anwendung Aktiv-Kontingente noch offen	Noch offen: B-Plan Nr. 24 > Mehrgenerationen/ altengerechtes Wohnen
Lieth	14			
Lohe-Rickelshof	60	Projekt „Alte Gärtnerei“ (20 WE)	Anwendung Aktiv-Kontingente noch offen	
Neuenkirchen	30			
Norderwörden	5			
Nordhastedt	81	ca. 47		
Ostrohe	36	36	ZLG 29.10.2020: <u>10 WE</u> , B-Plan Nr. 7 > Mehrgenerationen/ altengerechtes Wohnen	
Stelle-Wittenwuth	16			
Weddingstedt	60		ZLG 21.03.2021: <u>4 WE</u> , B-Plan Nr. 2, 3. Änderung > Mehrgenerationen/ altengerechtes Wohnen	
Wesseln	44	20	ZLG 29.10.2020: <u>10 WE</u> , B-Plan Nr. 16 > Mehrgenerationen/ altengerechtes Wohnen	
Wörden	43			
Heider Umland	460			
Region Heide	1.356			
Aktiv-Kontingente:	350		ZLG 19.10.2021: 290 WE	

ausgeschöpft

Nutzung des Aktivkontingents

Mehrgenerationenwohnen in Ostrohe, B-Plan Nr. 7

- Wohnraum für die Wohnbedarfe älterer Menschen schaffen
 - Ältere Menschen, die wegen eingeschränkter Mobilität aus Ihren Wohnungen ausziehen müssen, sollen die Möglichkeit haben in Ostrohe bleiben zu können
- Es soll eine Mehrgenerationen-Wohnanlage mit 10 barrierearmen Wohneinheiten realisiert werden (Wohnungsgröße 50 m² - 70 m²)
- Wohnungen sollen ebenso für junge Leute als „Starter-Wohnungen“ geeignet sein. Eine Vermietung an Auszubildende und Studenten ist vorgesehen
- Die Voraussetzungen für die Anerkennung als Aktivkontingent aus dem Zielkonzept Wohnen der Fortschreibung des Stadt-Umland-Konzeptes der Region Heide müssen vorliegen
- Status: Die Konzeptvergabe ist noch nicht abgeschlossen



Nutzung des Aktivkontingents

Konzeptvergabe Wesseln, B-Plan Nr. 16, Baugrundstück Nr. 1

- Sehr ähnliches Konzept wie in Ostrohe, nur schon weiter fortgeschritten
- Bezahlbarer Wohnraum für alt und jung als barrierearme Mehrgenerationenwohnanlage
- Zweigeschossige Bebauung, 10 Wohneinheiten
- Status: Die Baugenehmigung ist da – Bauarbeiten haben schon begonnen
- Schaffung unterschiedlicher Begegnungsmöglichkeiten und –räume für die Bedürfnisse von Senioren sowie jungen Leuten
- Hochwertige energetische Bauweise
- Günstiges Mietniveau damit junge Menschen und Senioren die Möglichkeit haben gut ausgestatteten Wohnraum anzumieten



Wohnungsbau-Monitoring

Wohnungsbau-Monitoring

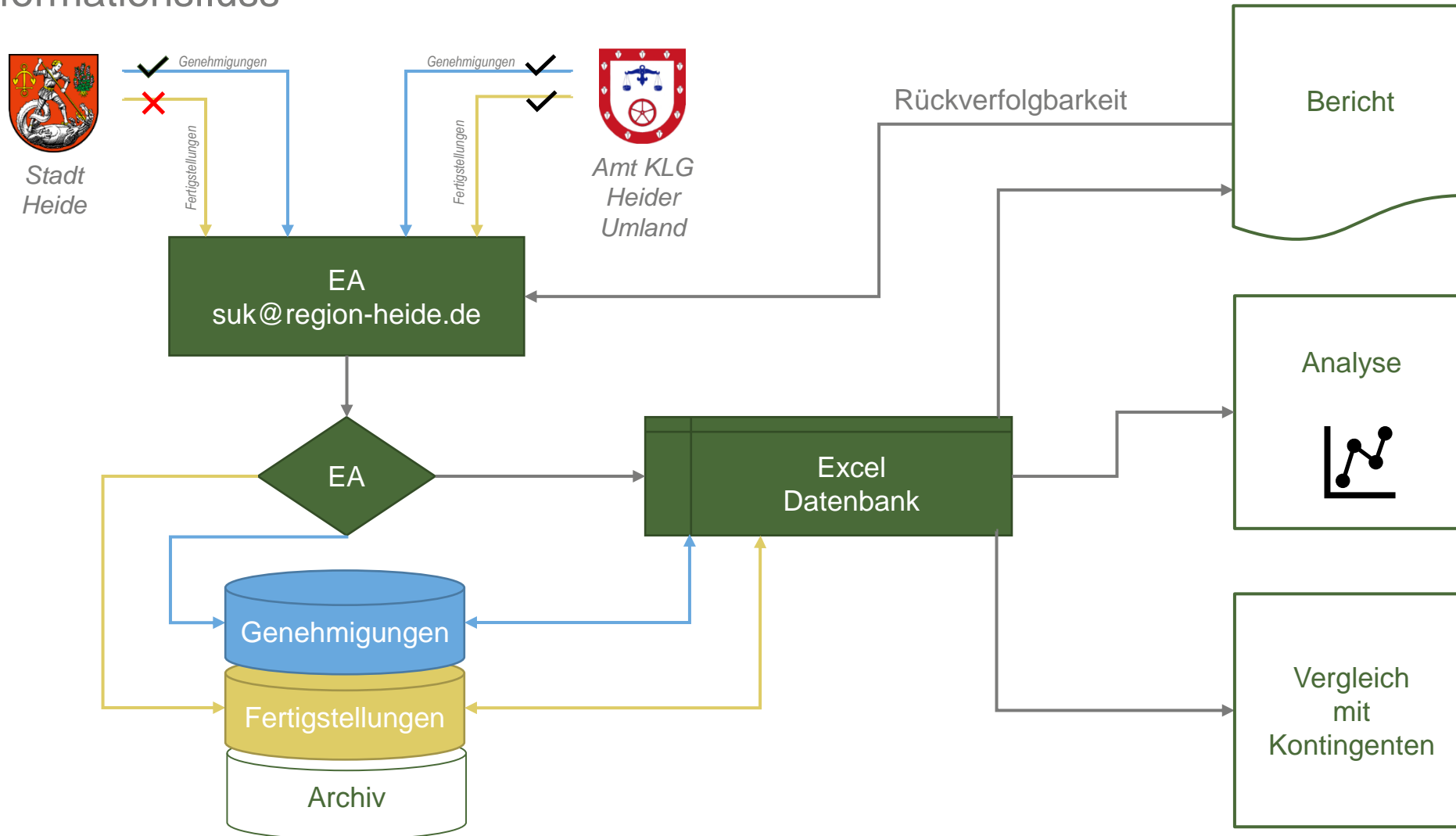
Beschlossen in der SUK-Fortschreibung 2020

- Monitoring wurde in der SUK-Fortschreibung 2020 beschlossen
- Alle **zwei Jahre** soll eine Auswertung des Wohnungsbau-Monitorings erfolgen
- Dabei werden alle wohnungsbaurelevanten Baugenehmigungen im SUK erfasst
- Durch das stetige und lückenlose Monitoring kann die Anpassung / Aufstockung der Wohnbaukontingente begründet werden
- Fortschritte oder Misserfolge mittels Indikatoren frühzeitig erkennen



Wohnungsbau Monitoring

Informationsfluss

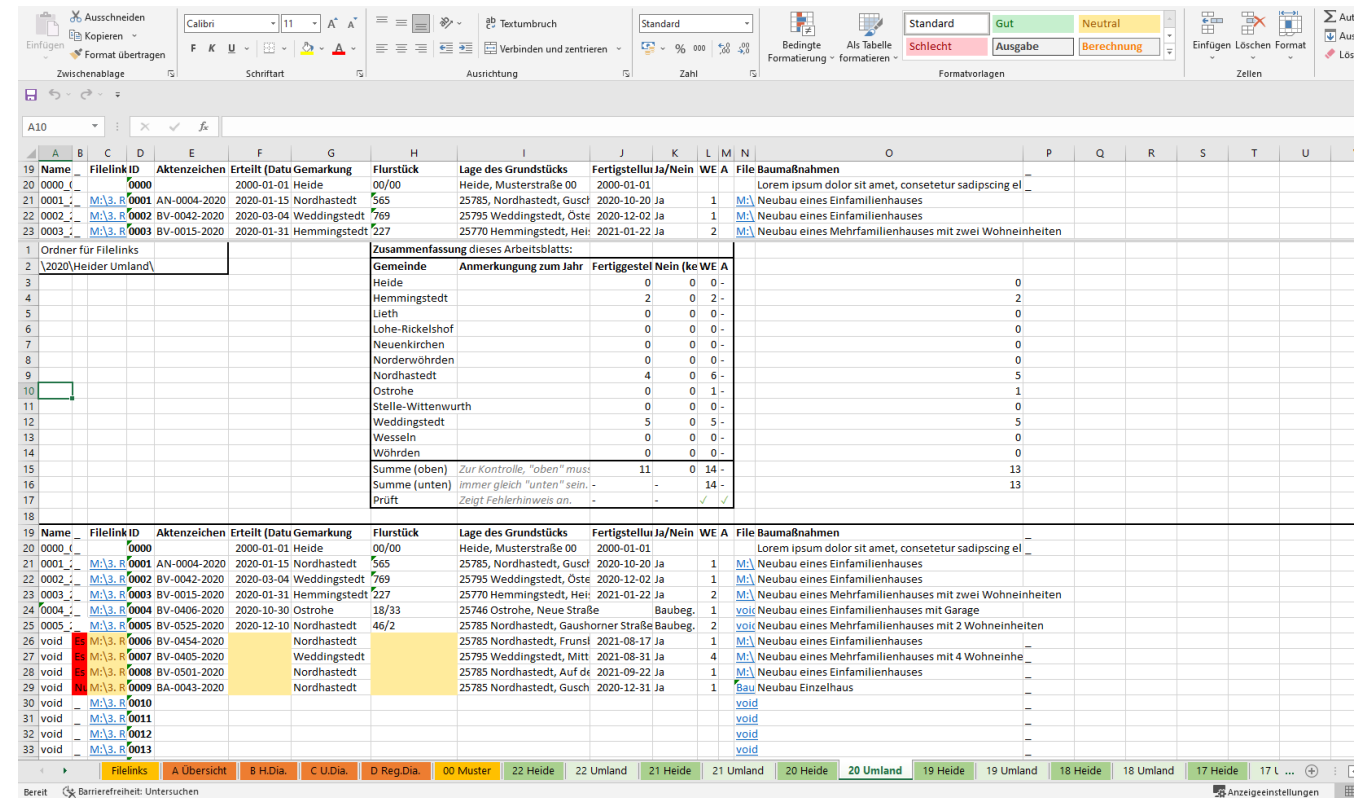


Wohnungsbau Monitoring

Ablauf des Monitorings

Monitoring-System in Excel aufgesetzt

- Baugenehmigungen werden übermittelt und ausgewertet
- Erfassung und Abgleich von Fertigstellungsanzeigen
- Auswertungen werden automatisch erstellt
- Trends lassen sich in Diagrammen ablesen

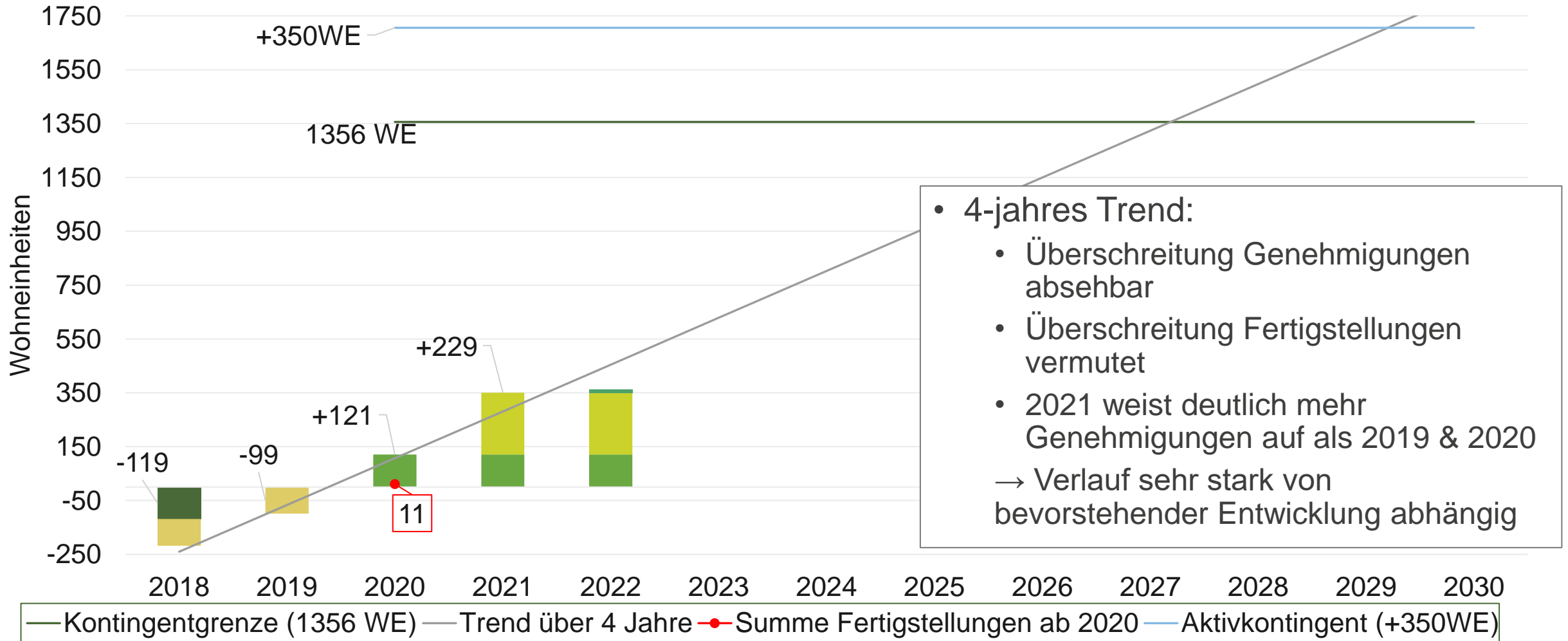


Name	Filelink ID	Aktenzeichen	Ertelt (Datum Gemarkung)	Flurstück	Lage des Grundstücks	Fertigstellung Ja/Nein	WE	File Baumaßnahmen
0000	0000	AN-0004-2020	2000-01-01 Heide	00/00	Heide, Musterstraße 00	2000-01-01		Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing el...
0001	M:\3_R\0001	AN-0004-2020	2020-01-15 Nordhastedt	565	25785, Nordhastedt, Gusch	2020-10-20 Ja	1	M\ Neubau eines Einfamilienhauses
0002	M:\3_R\0002	BV-0042-2020	2020-03-04 Weddingstedt	769	25795 Weddingstedt, Oste	2020-12-02 Ja	1	M\ Neubau eines Einfamilienhauses
0003	M:\3_R\0003	BV-0015-2020	2020-01-31 Hemmingstedt	227	25770 Hemmingstedt, Hei	2021-01-22 Ja	2	M\ Neubau eines Mehrfamilienhauses mit zwei Wohneinheiten

Gemeinde	Anmerkung zum Jahr	Fertiggestellt	Nein	(ke WE)	A
Heide		0	0	0	
Hemmingstedt		2	0	2	
Lieth		0	0	0	
Lohe-Rickelshof		0	0	0	
Neuenkirchen		0	0	0	
Nordenwörden		0	0	0	
Nordhastedt		4	0	6	
Ostrohe		0	0	1	
Stelle-Wittenwüth		0	0	0	
Weddingstedt		5	0	5	
Wesseln		0	0	0	
Wörden		0	0	0	
Summe (oben)	<i>Zur Kontrolle, "oben" muss immer gleich "unten" sein. -</i>	11	0	14	
Summe (unten)	<i>Zeigt Fehlerhinweis an.</i>				13
Prüft					<input checked="" type="checkbox"/>

Auswertung

Region Heide in Bezug auf den 1. Januar 2020



Fazit und nächste Schritte

Weiteres Vorgehen im Wohnungsbau Monitoring

- Bewertung: Funktioniert das System?
- Kontinuierliche Nachschärfung der Kriterien
- Fertigstellung des ersten Monitoringberichts
- Abgleich, ob Anpassungen erforderlich werden

- Zwischenbewertung des Aktiv-Kontingents und seiner Wirkung
- Ist das Vorgehen zielführend? Gibt es „Schlupflöcher“ die geschlossen werden müssen?
- Ggf. Anpassung / Weiterentwicklung des Verfahrens



www.region-heide.de

Entwicklungsagentur Region Heide • Hamburger Hof 3 • 25746 Heide
Tel.: 0481 123703-0 • Fax: 0481 123703-33 • Mail: info@region-heide.de



Interkommunale Strategien zur bedarfsgerechten Wohnraumentwicklung

Metropolregion Hamburg
02.03.2023

Ausgangslage

Erhalt der
zentralörtlichen Funktionen

Beseitigung
von Leerstand

Aufwertung
der
Daseinsvorsorge-
einrichtungen

Nutzung von
Flächenreserven im
Innenbereich

Werterhaltung
der Immobilien
und
Grundstücke



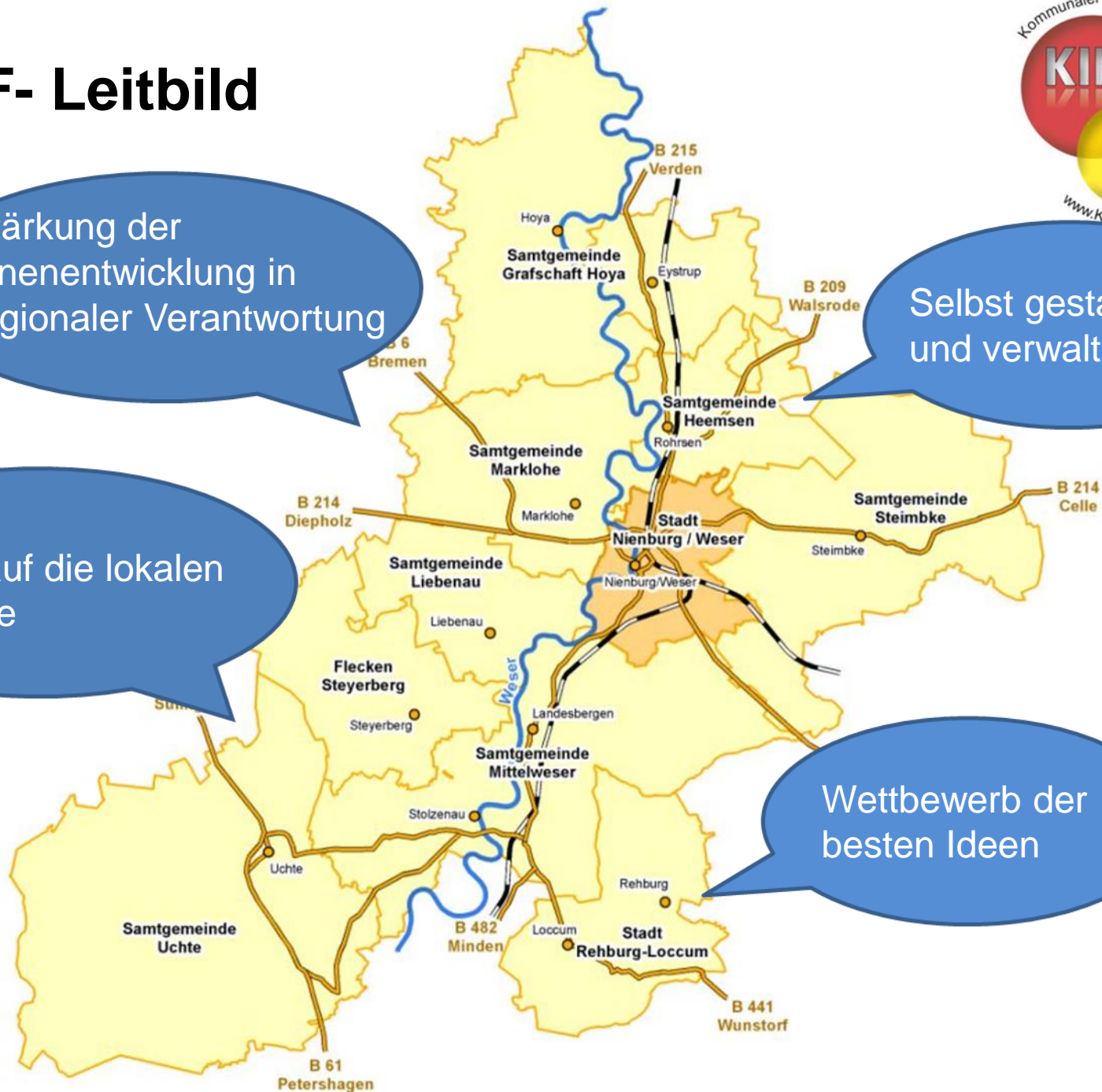
KIF- Leitbild

Stärkung der
Innenentwicklung in
regionaler Verantwortung

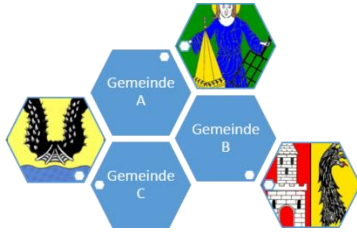
Selbst gestaltet
und verwaltet

Zuschnitt auf die lokalen
Bedürfnisse

Wettbewerb der
besten Ideen

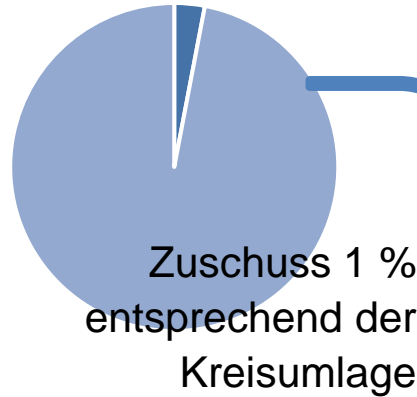


Gemeinden



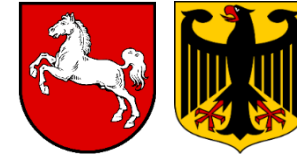
Zuschuss
in Höhe von 1 %
der Kreisumlage

Landkreis



Land / Bund

Optional:



Unterstützung

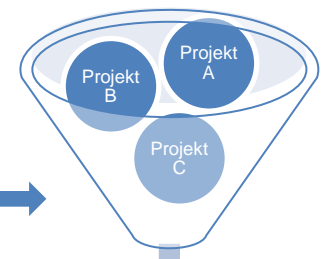
Kommunaler Innenentwicklungsfonds

Auszahlungsseite

Wettbewerb
der besten Ideen

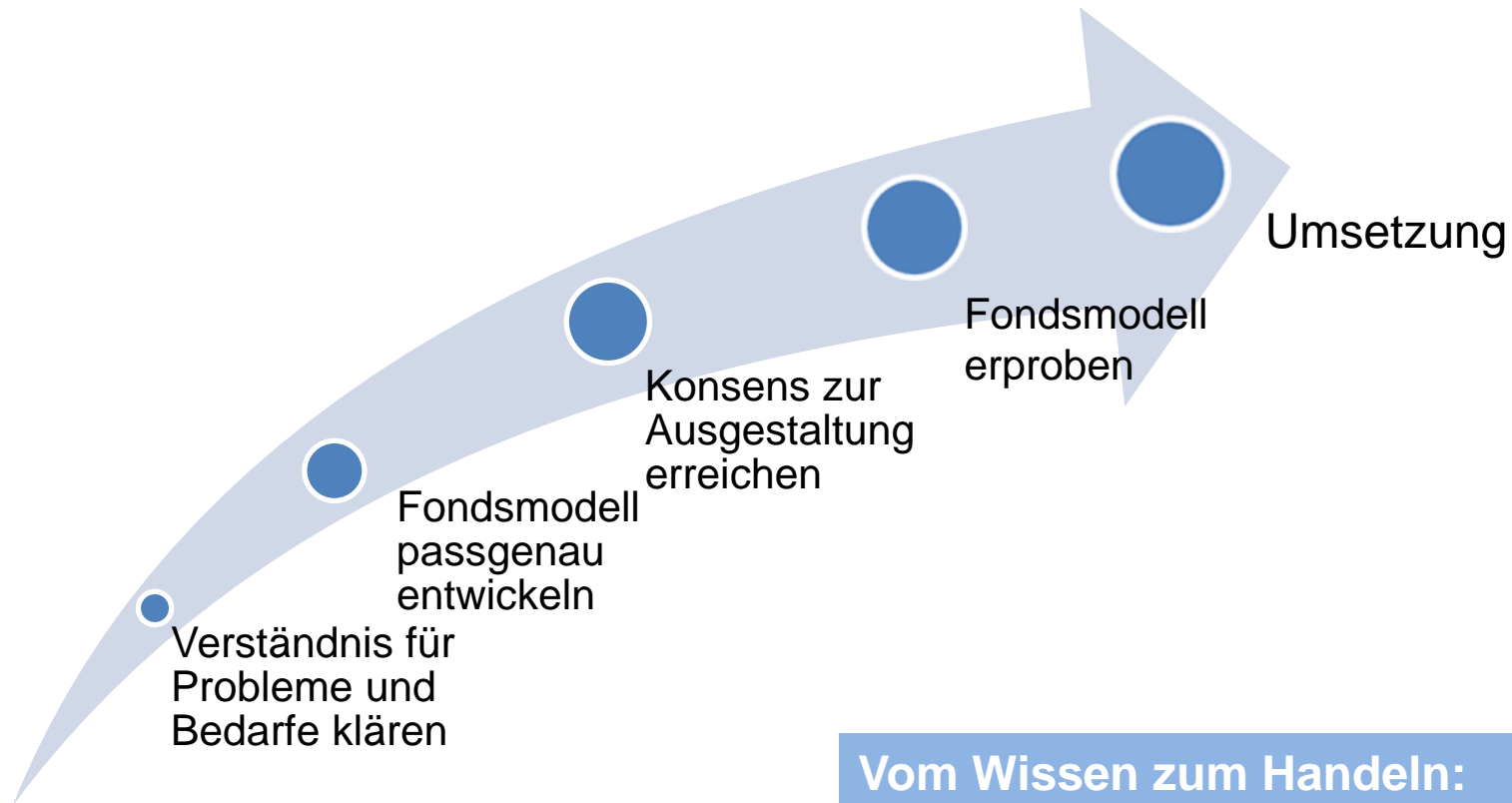
Geschäftsführung,
Beratung (LK)

Bewertungs-
gremium:
HVB und LR



Prioritätenliste

In fünf Schritten zum KIF



**Vom Wissen zum Handeln:
Vertrauen und Verbindlichkeit durch
strukturierte
Kommunikationsprozesse wachsen
lassen**

Schritt 1

Identifizierung gemeinsamer Problemlagen

Moderierte Diskussion

These 1: Ohne stabiles Umland kein starkes Zentrum

These 2: Innenentwicklung ist nicht überall das gleiche

These 3: Konzentration auf das Wesentliche



Schritt 2

Fondsmodell passgenau entwickeln

Regelmäßige Gespräche mit den hauptamtlichen Bürgermeistern und Ratsleuten

- Einnahmeseite
- Festlegung der Handlungsfelder
- Mittelverwendung
- Organisation des Verbundes



Schritt 3

Konsens zum Fondsmodell herstellen

Workshop

- Austausch zum Stand des Erreichten
- Herstellung der grundsätzlichen Zustimmung zu den Grundsätzen des Fondsmodells



Schritt 4

Fondsmodell auf Praxistauglichkeit erproben



- Stärkung des Vertrauens
- Sammeln von Erfahrungen
- Individuelle Zielanpassung
- Individuelles Regelwerk

Schritt 5

Umsetzungsprozess einleiten



- Förderrichtlinie
- Zweckvereinbarung
- Beschlussvorlage
- Klärung organisatorischer Fragen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Interkommunale Strategien zur bedarfsgerechten Wohnraumversorgung – Schlaglichter auf weitere gute Beispiele

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

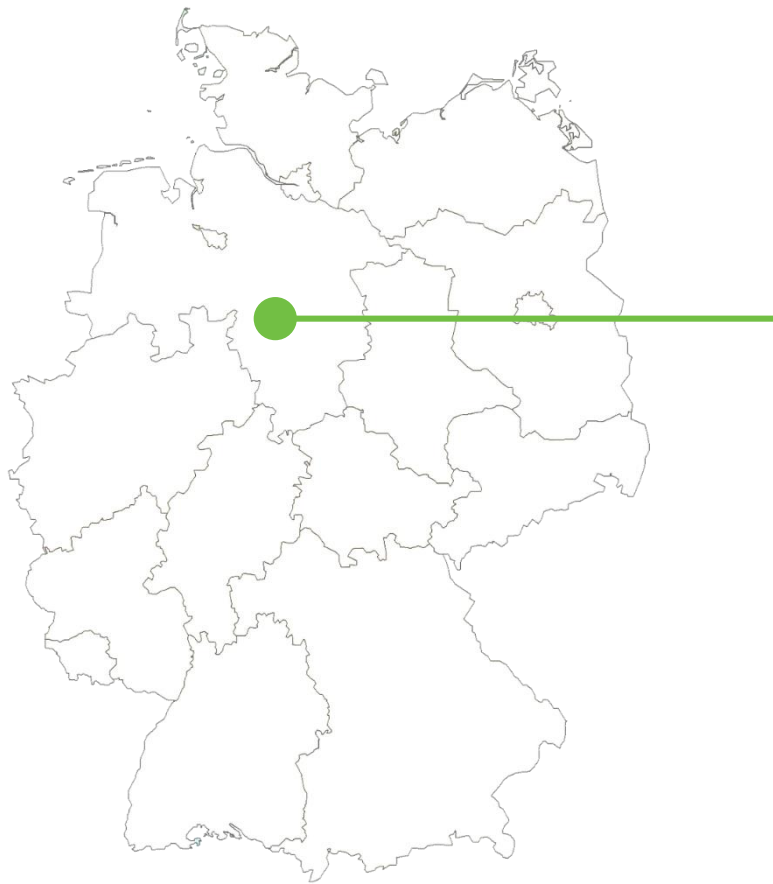
Interkommunaler Kooperation

- › Typisierungen
- › Rechtsformen
- › Handlungsfelder
- › Finanzierung

Beispiele

Möglichkeiten der Typisierung

- › projektbezogene vs. regionsbezogene Kooperationen
 - funktional – multifunktional - ganzheitlich
- › Räumlicher Bezug: z.B. nachbarschaftsbezogen, Stadt-Umland-geprägt, regionalorientiert
- › Nach Zahl der kooperierenden Kommunen
- › Formalisierungsgrad:
 - hart - weich – nicht institutionalisiert



Region Hannover



Quellen: <https://www.hannover.de>, <https://www.visit-hannover.com>

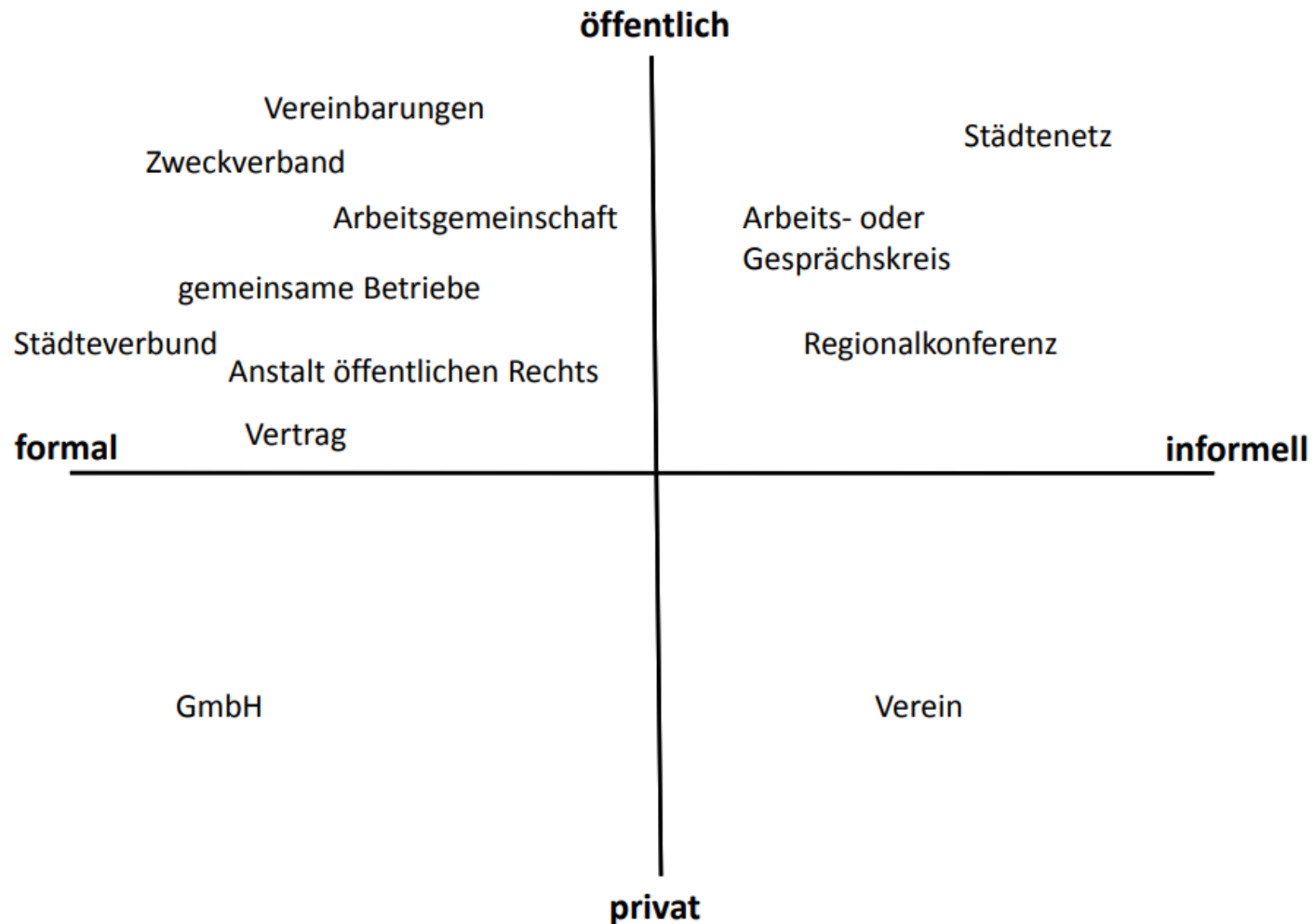
- Verfasste Region
(Kommunalverband besonderer Art)

Die Hanse



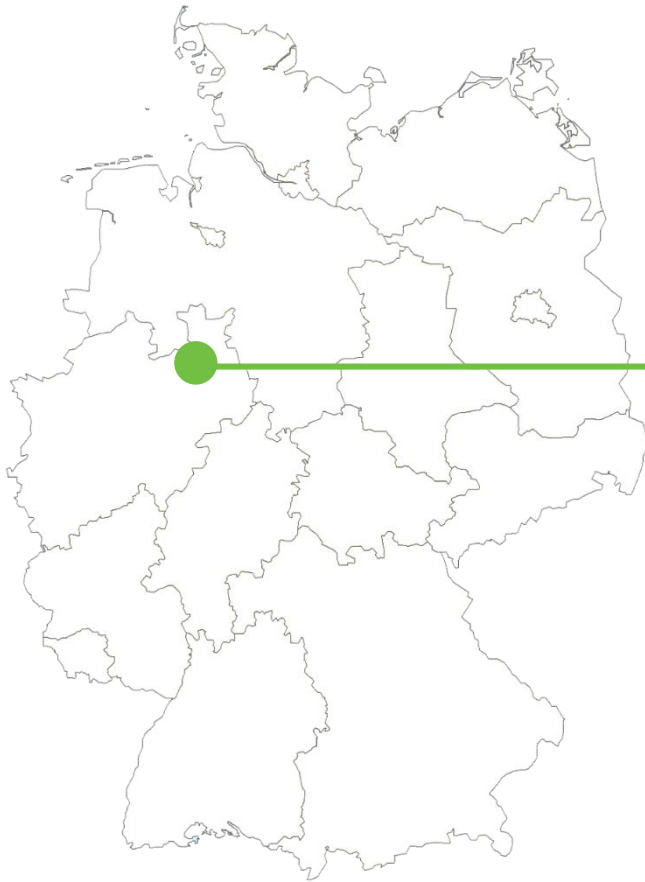
Quelle: <https://www.klett.de/alias/1076849>

Formate interkommunaler Kooperation



Finanzierung

- › Umlage der Kosten oder Beiträge (z.B. Vereinsbeitrag)
- › Verteilungsschlüssel der Kosten als Verhandlungssache (Gleichverteilung, Verteilungsschlüssel nach EWZ, Gemeindefläche oder Steuerkraft)
- › Fördermittel (kommunal, Bund, EU)
- › Private Kofinanzierung (Sponsoring)



OWL OstWestfalenLippe

Gesellschaft zur Förderung der Region mbH



Quelle: <https://www.ostwestfalenlippe.de/>

OWL
GmbH

50%

Stadt Bielefeld + 6
Landkreise

50%

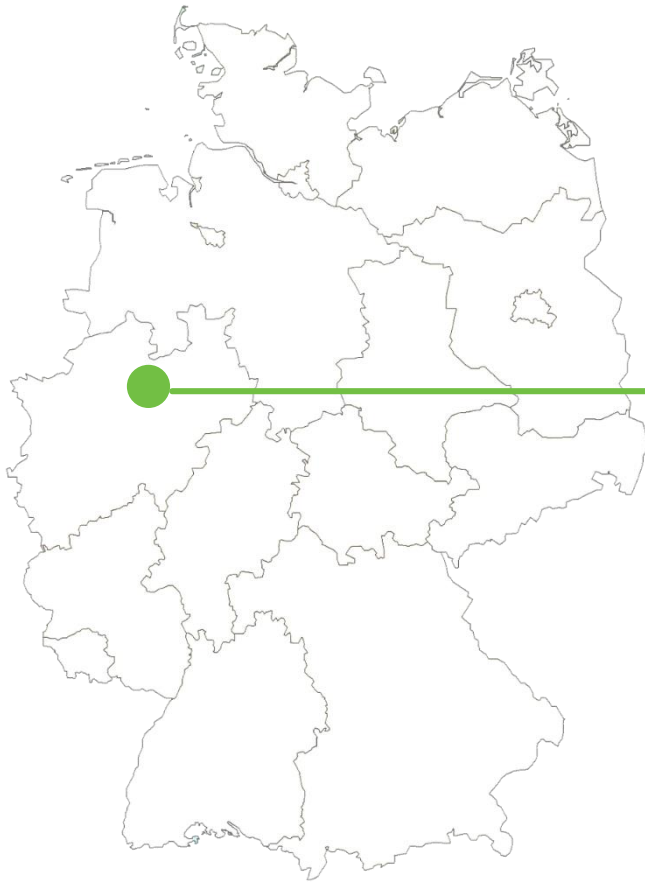
Wirtschaft und
Wissenschaft für OWL e.V.

Organisation interkommunaler Kooperation

- › Koordinierungsstelle im Verwaltungsapparat einer Stadt oder im Verein/GmbH
- › Beauftragung eines externen Büros (z.B. im Rahmen eines Regionalmanagements)

Räumlicher Bezug und Zielstellungen

- › Stadt-Umland-bezogene Kooperationen v.a. in Ballungsräumen, Kooperation häufig wegen intensiver Verflechtungen im suburbanen Raum
- › In ländlichen Räumen: v.a. Begegnung des demographischen Wandels, Flächenreduktion und Daseinsvorsorge
- ›

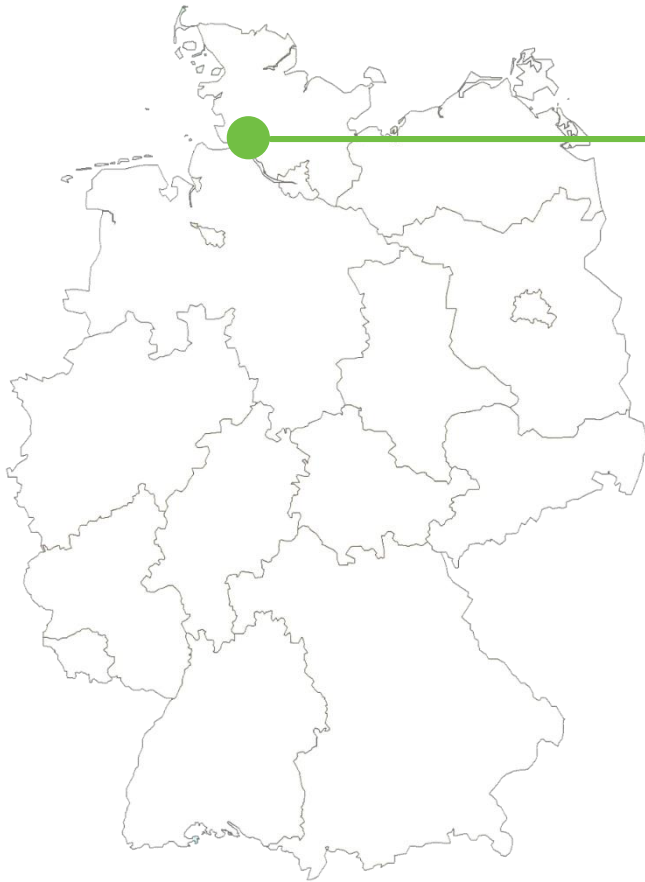


Stadtregion
Münster



Quelle: <https://www.24rhein.de/>

- Stadt-Umland-bezogen



region itzehoe 
Hightech & Lebenslust im Norden

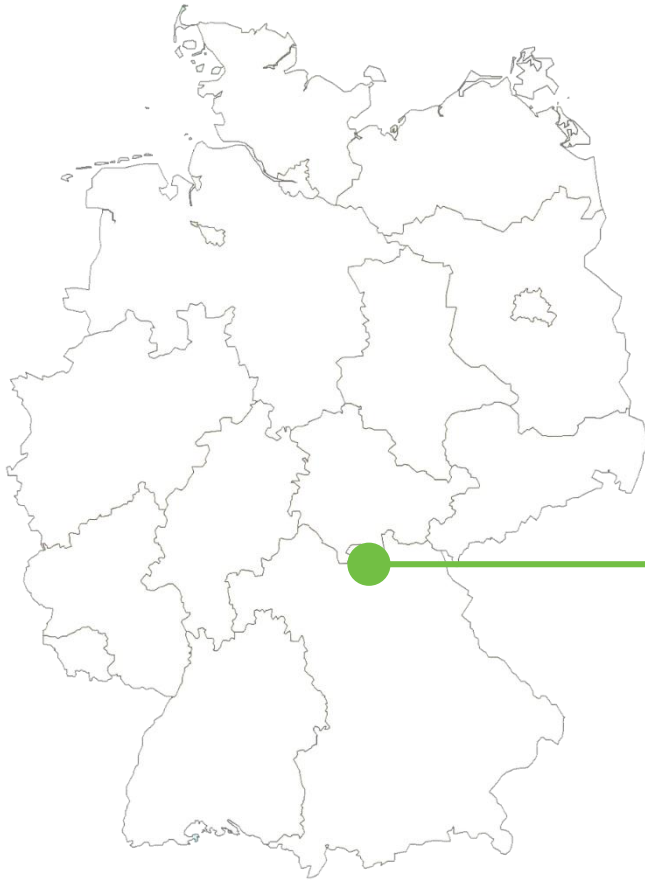


Quellen: <https://www.amt-itzehoe-land.de>, <https://www.kuladig.de>,
<https://mein-itzehoe.de>

- Stadt-Umland-bezogen



BEISPIELE IM LÄNDLICH/KLEINSTÄDTISCHEN RAUM



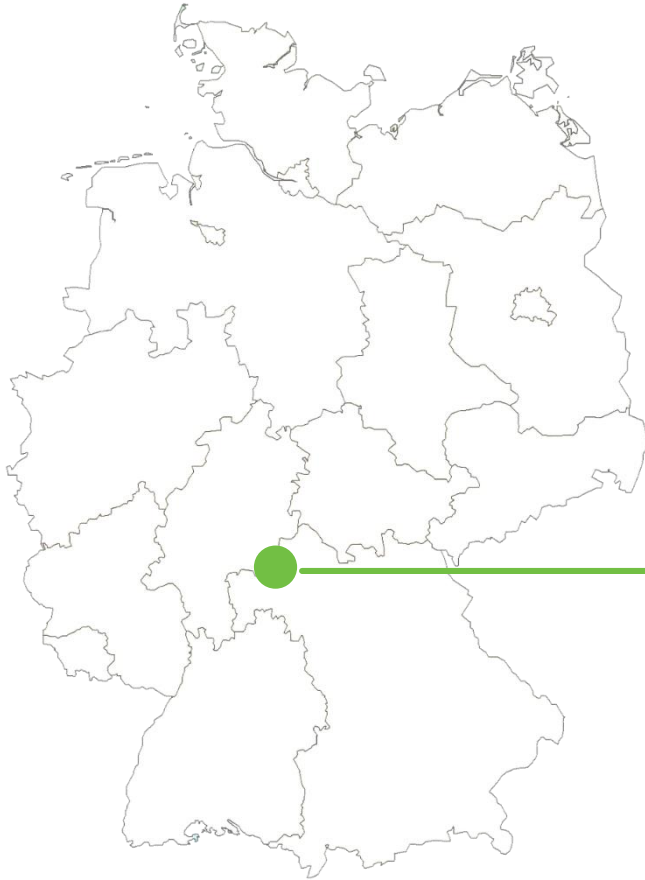
Rodachtal

Die Initiative



Quellen: <https://www.initiative-rodachtal.de>, <https://www.facebook.com/InitiativeRodachtal>

- Eingetragener Verein (e.V.)
- 11 Gemeinden, länderübergreifend (Bayern und Thüringen)
- Finanzierung: Kommunale Eigenanteile, Städtebauförderung, kommunale Förderung
- Ziele: abgestimmte Siedlungsflächenentwicklung
 - Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen
 - Umgang mit Leerstand
- Regionales Flächenmanagement (Datenbank mit Innenentwicklungspotenzialen)

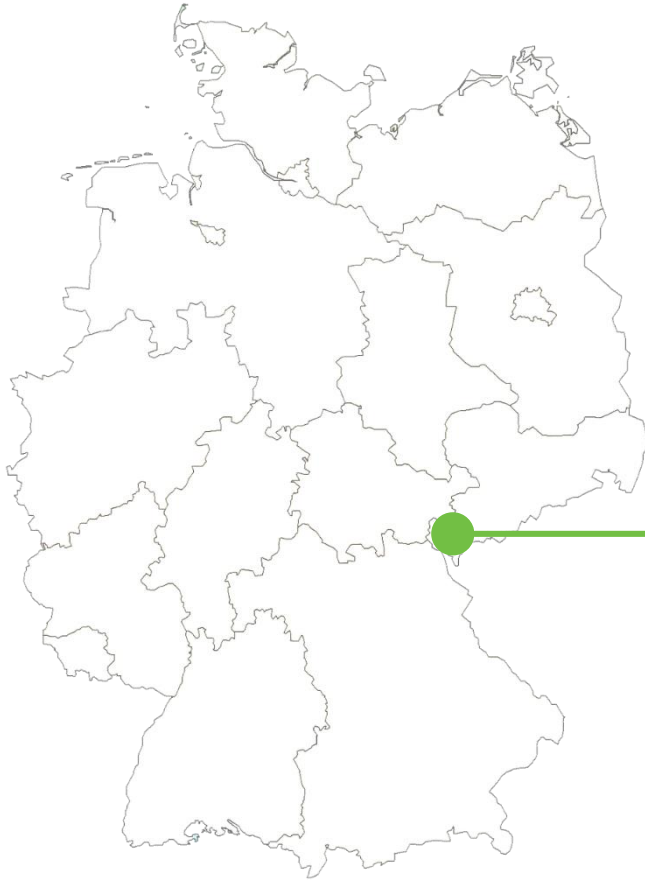


**KREUZ
BERG**
ALLIANZ



Quellen: <https://www.kreuzbergallianz.de>, <https://www.bischofsheim.info>,
<http://www.sandberg.rhoen-saale.net>

- Eingetragener Verein (e.V.)
- 5 Gemeinden
- Finanzierung: Kommunale Eigenanteile, LEADER, Stadtumbau West
- Kooperation hervorgegangen aus gemeinsamen ILEK
- Ziele: „demographiesichere“ Daseinvorsorge
- Output: gemeinsame ILEKs, Flächenmanagement-Datenbank



Wir feiern 25 Jahre!

Gölzschtal

Rodewisch - Auerbach - Ellefeld - Falkenstein



Quelle: <https://stadt-falkenstein.de>

- Öffentlich-rechtlicher Vertrag
- 4 Kommunen, Status: Mittelzentrum
- Kooperation seit 1997
- Ziel: Daseinsvorsorge bei Schrumpfung -> Flächenreduzierung
- Instrument: Gemeinsamer Flächennutzungsplan
- Sehr hohes Maß an Kooperation



**VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!**